Dienstag, 24. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8380. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 23. Febr. Eine offizielle Depesche aus Atchin vom 15. c. wurde ein Angriff auf die Forts von Ketapandoewa gemacht und dieselben genommen. Der Erfolg kann als vollkommen bezeichnet werden, obwohl der Widerstand seitens der Eingeborenen ein heftiger war. Die Holländer verloren hierbei 6 Todte und 56 Verwundete, unter letzteren 7 Offiziere; die Verluste des Feindes sind beträchtlicher und werden auf 200 Todte geschätzt.

Die zweite Kammer hat heute den am Mittwoch eingebrachten Antrag des Deputirten Gratama, eine Adresse an den König zu erlassen und in derselben der Armee und der Marine sowie dem Oberbefehlshaber der Expedition nach Atchin für ihr Verhalten während des Feldzuges den Dank der Nation auszusprechen, mit Einstimmigkeit angenommen.

Paris, 23. Febr. Nach als zuverlässig zu betrachtenden Nachrichten aus Bayonne ist Portugalete von den Carlisten wieder geräumt worden.

Madrid, 23. Febr. Die Regierung veröffentlicht eine Verfügung, durch welche eine Progressiv-Stempelsteuer auf Eisenbahn-Obligationen eingeführt wird. — Nach einem vom General Moriones aus Castro d'Urdiales eingegangenen Telegramm wird derselbe dort verweilen, bis die noch immer ungünstige Witterung ihm erlauben wird, seine Operationen fortzusetzen.

Danzig, den 24. Februar.

Der Kaiser ist, wie schon der Besuch des Opernballes zeigte, gänzlich hergestellt und kommt jetzt öfter wieder in seine Opernloge. Ganz absichtlich hat der Herrscher diejenige Festlichkeit zu seinem Wiedererscheinen in der Gesellschaft gewählt, auf welcher er alle Kreise derselben, in gewissem Sinne das Volk, um sich sah. Die Ballfeste der österreichischen und französischen Botschaft, auf denen nur die exclusiv vornehme Welt Zutritt hatte, mußten deshalb noch auf seine Anwesenheit verzichten.

Jetzt weilt das kronprinzliche Paar von Dänemark in Berlin. Die gegenseitigen Versuche, einen freundschaftlichen Verkehr zwischen den Herrscherfamilien beider Länder zu befestigen, wurden noch im Sommer, während der Begegnungen in Wien und in Muskau, als Vorbereitungen zu einem Arrangement über den Art. V. des Prager Friedens angesehen und beurtheilt. Jetzt denkt man nicht mehr an derartige geschäftliche Motive, überzeugt sich, daß die neubefestigte Freundschaft auch für Dänemark von Bedeutung sei, ohne daß es sich um die Herausgabe einiger dänisch-redenden Dörfer handelt.

Wie heute die „Köln. Ztg.“ wissen will, ist nicht die geringste Aussicht dazu vorhanden, daß die National-Liberalen den Art. 1 des Militärgesetzes und damit die Fixirung der Präsenz auf 401,659 Mann unverändert annehmen werden. „Es wird nicht verkannt, sagt das rheinische Blatt, daß die Reichsregierung berechtigt ist, in ihrer schwierigen Stellung auf ein Entgegenkommen aller Reichstreuen in der Reichsvertretung zu rechnen. Aber umgekehrt können auch mit gleichem Rechte die Mitglieder des Reichstages erwarten, daß ihnen ihre gern gebotene Unterstützung der Reichsregierung nicht durch Forderungen erschwert werde, welche materiell nichts bedeuten, aber durch das Festhalten an gewissen doctrinären Standpunkten eine Einigung selbst da in Frage stellen, wo man sachlich einer Meinung ist.“

Die jetzige Reichstagswahl in Berlin dürfte voraussichtlich auch noch nicht die letzte werden. Ueberall beginnt man heute schon angesichts der festgeschlossenen, bestorganisirten Regimenter der schwarzen und rothen Internationalen sich fester zu organisiren, kleine Meinungs-Differenzen fallen zu lassen, um sich für die Hauptaufgabe zu stärken. Die Reichshauptstadt giebt indessen ein böses Beispiel. Die gesammte Wahlversammlung hat Banks als ihren Candidaten bezeichnet, trotzdem will ein großer Theil der Fortschrittspartei für den Redacteur der „Volkszeitung“ stimmen. Dieses traurige Zerwürfniß muß mindestens zu einer nochmaligen Wahlschlacht führen, wenn nicht die ermüdeten Parteigenossen noch gar von den Socialisten geschlagen werden.

Die Civilehe wird heute im Abgeordnetenhause wahrscheinlich mit den Abänderungen des Herrenhauses angenommen werden, da nicht nur die Regierung sich mit ihnen einverstanden erklärt, sondern auch die Fractionen allen nebensächlichen Bedenken das endliche Zustandekommen des Gesetzes vorziehen.

Bei Gelegenheit der Petersburger Feste möchte man von gewisser Seite mit Gewalt die orientalische Frage aufs Neue hervorzerren. Jetzt heißt es wieder, man verhandle über einen Theilungsplan des Ottomanen-Reiches, bei dem Rußland das fetteste Stück, Oesterreich einige Brocken, Deutschland sonstwie Entschädigung bekomme und Italien und England ebenso wenig vergessen werden sollten. Aber grade jene beiden in Petersburg tafelnden Kaiser würden sich am schwersten über solchen Plan verständigen können, da ihre Interessen scharf auf einander stoßen. Sie werden höchstens sich einigen, die Frage ruhen zu lassen, auch wenn noch ein Dutzend neuer französischer Diplomaten hin kämen, um in dieser Angelegenheit zu schüren.

Ihre Staatsklugheit wird zu Hause, in Frankreich selbst genug zu thun finden. Ledru Rollin mit der blutrothen, Rouher mit der Bienenfahne erscheinen auf dem Kampfplatze. Die Ersteren wollen das „Drama vom Sturze der Girondisten“ wiederholen, wie sie selbst sagen und die fieberhafte Aufregung des unglücklichen Volkes, welches sich wieder zum Spielball unruhiger um die Macht streitender Köpfe gemacht sieht, steigt von Tage zu Tage. Und damit die Chance für Napoleon, der Ruhe, Verdienst, Sicherheit zu bringen verspricht.

Wenn die Meldung aus Spanien sich bewahrheitet, daß die Carlisten Portagalete, das Hafenfort von Bilbao geräumt haben, so wäre der Entsatz dieser Festung damit ziemlich sicher eingeleitet. Glaublich ist die Nachricht, denn die Republikaner sollen schon vorher Fortschritte gemacht und mehrere Positionen zwischen Bilbao und der Küste erobert haben. Auch wollte gestern schon die „Independance“ wissen, daß die Carlisten ihren Rückzug vorbereiten. Dagegen sollen die Streiter König Carl's Binaroz, an der Eisenbahn und der Küste zwischen Tortosa und Castellon de la Plana, nach sechsstündigem Kampfe genommen auch die Besatzung zu Gefangenen gemacht haben. Man schreibt die Eroberung dem Verrathe eines Sergeanten zu, der dem Feinde das Thor überlieferte.

In Italien hat die Regierung, verstärkt durch Zuzug von rechts und links, neulich in der Papiergeldfrage einen großen Sieg errungen. Die Vorlage Minghetti's will an die Stelle des Privilegs der Nationalbank, deren Noten bisher allein Zwangscours hatten, ein neues System setzen, nach welchem ein von sechs Banken gebildetes Consortium das für Rechnung des Staats im Betrage von einer Milliarde umlaufende Papiergeld emittiren und garantiren soll. Der Gesetzentwurf befriedigt die particularistischen Interessen der toskanischen, neapolitanischen und sicilianischen Zettelbanken; er entzieht den Noten der Nationalbank den Zwangscours, den dieselben bisher genossen und läßt nun noch fünf andere Banken den Vortheil des Zwangscourses in dem Maße mitgenießen, als eine jede an der Emission und Garantie des Staatspapiergeldes Theil nimmt, während die eigentlichen Noten sämmtlicher sechs Banken nur noch legalen Cours haben werden. Die Feindschaft gegen die Nationalbank ist seit den Annexionen in den annectirten Provinzen stetig gewachsen und verband sich mit der politischen Antipathie gegen die piemontesischen Staatsmänner, um der Vorlage mehr aus politischen als aus sachlichen Gründen eine große Majorität zu schaffen.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Febr. Die acht zurückgebliebenen elsaß-lothringischen Abgeordneten betheiligten sich heute bei allen Abstimmungen des Reichstages, den sie demnächst wieder in umfassenderer Weise beschäftigen werden. Sie haben heute einen neuen Antrag eingebracht, den die Führer und die Mehrzahl der Mitglieder des Centrums eingereicht haben und welcher also lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben: „Gesetz, betreffend die Aufhebung des § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871, welches die Einrichtungen und die Verwaltung von Elsaß-Lothringen regelt. Wir Wilhelm ꝛc. verordnen im Namen des Deutschen Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt: Einziger Paragraph. § 10 des Gesetzes vom 30. December 1871, betreffend die Einrichtung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen ist aufgehoben.“ Guerber, Winterer, Philippi, Simonis, Dr. Raeß, Baron v. Schauenburg; Hartmann, Söhnlin, v. Mallinckrodt, Dr. Lieber u. s. f.“ Als Motiv ist der § 10 des angezogenen Gesetzes und der § 9 des französischen Gesetzes über den Belagerungsszustand abgedruckt. § 10 legt nämlich für die Zeit der Noth und Gefahr dem Ober-Präsidenten die Befugnisse der Militärbehörde im Belagerungzustande bei. Dahin gehören nach jenem § 9 des französischen Gesetzes für die Militär-Autoritäten 1) das Recht der Haussuchung bei Tag und Nacht; 2) die Ausweisung solcher gerichtlich bestraften Personen, welche an dem Ort des Belagerungszustandes oder in dem Bezirk desselben keinen Wohnsitz haben; 3) die Ablieferung von Waffen und Munition; 4) die Untersagung aller Veröffentlichungen, Vereine und Versammlungen, welche den militärischen Autoritäten geeignet erscheinen, Unordnung hervorzurufen und zu unterhalten. Diese Angelegenheit wird am nächsten Montag zur Verhandlung kommen. — Der für die Zusammensetzung der Fachcommissionen gebildete Wahlausschuß hat die Anordnung getroffen, daß nach einem gewissen Turnus auch Mitglieder der Minorität in die Commission gewählt werden; hiernach ist denn die Wahl des Socialdemokraten Motteler in die Gewerbeordnungs-Commission und die Sonnemann's in die Preßgesetz-Commission beliebt worden. — Im Reichstage langte heute Mittag telegraphisch die betrübende Nachricht an, daß der Führer der hessischen Fortschrittspartei, Hofgerichtsrath Dr. Metz in Darmstadt heute Morgen, im Begriff, eine Reise nach Frankfurt anzutreten, vom Schlage getroffen und gestorben ist; es ist dies für die liberale Partei im Großherzogthum Hessen ein nahezu unersetzlicher Verlust. Dr. Metz war am 20. April 1818 in Dreieichenhain geboren und studirte in Heidelberg und Gießen. Seit 1850 war er Mitglied der zweiten hessischen Kammer und machte sich besonders um deren Finanzausschuß, welchem er präsidirte, verdient. Er war einer der Führer des Nationalvereins und gehörte dem Zollparlament und dem deutschen Reichstag in der letzten Session an. Die hessischen Reichstagsabgeordneten beschlossen sofort eine Deputation zum Begräbniß des heimgegangenen Collegen zu entsenden.

— Die erste Soirée bei dem Fürsten Bismarck ist weniger besucht gewesen, als früher, man meint, weil der Fürst diesmal weniger Einladungen als sonst habe ergehen lassen. Das Centrum und die Socialdemokraten fehlten gänzlich.

— Das Project einer Reise des Kaisers nach dem Süden ist jetzt als definitiv aufgegeben zu betrachten, nachdem die Reconvalescenz in so außerordentlich günstiger Weise vorgeschritten ist.

— Die altkatholische Bewegung gewinnt in der Rheinprovinz mehr und mehr Ausdehnung. In Coblenz wird sich dieser Tage eine Gemeinde bilden. Die Mitbenutzung der evangelischen Florianskirche ist schon bewilligt und Bischof Reinkens hat seine Mitwirkung zum ersten Gottesdienst zugesagt. Selbst in Trier steht die Bildung einer altkatholischen Gemeinde in Aussicht. Daß auf Seiten der Gegner die Erbitterung wächst und sich bald hier und bald da in Excessen Luft macht, ist die natürliche, nicht unerfreuliche Folge. Die Excesse knüpfen gewöhnlich an gerichtliche Maßregeln gegen renitente Geistlichen an. So wird aus Coblenz unterm 18. Februar berichtet: „Am vorigen Sonntage wurde in dem benachbarten Rübenach der Lehrer der Filiale Bubenheim nach beendigter Christenlehre von den Schulknaben und größern Knaben als „Liberaler“ öffentlich verspottet und mit einem Steine an den Hut geworfen. Derselbe mußte, um den Wüthenden auszuweichen, durch die Felder seinen Wohnort zu erreichen suchen, da auch noch der Ausgang des Dorfes von den drohenden Jungen besetzt war. — Am 17. Febr. Morgens fand man in Trier auf dem Gemüsemarkt am Marktkreuze einen Anschlag angeheftet, welcher lautete: Katholische Bürger! Haltet Euch ruhig; die Räuber wollen uns unseren hochwürdigsten Herrn Bischof stehlen und auf Festung bringen. Seid klug und weise! Das Militär hat Patronen für uns gefaßt! O armes Preußen!... In diesem Tone ging es eine Weile fort. Die Polizei entfernte das Plakat, hat aber den Thäter nicht ermittelt.

— Der Versuch zur Gründung einer altkatholischen Gemeinde ist gestern mißglückt. Es war eine Versammlung von Altkatholiken nach dem Bürgersaale des Rathhauses einberufen worden, um die Gemeinde zu constituiren. Es hatten sich aber so viele Anhänger des Unfehlbarkeitsdogma's eingefunden, daß selbst die Eröffnung der Versammlung unmöglich war. Die Ultra-

---

⊙ Aus Rom.

(Schluß.) Auch wir Deutschen haben diesmal hier auf heimischem Boden Carneval gefeiert und in unserer Art glänzender als die Römer. Am 9. Februar hatten unsere Künstler in ihrem Verein ein lustiges Faschingsfest arrangirt und dazu den großen prächtigen Dantesaal, der unmittelbar an unsere Vereinslokalitäten im Palast Poli stößt, mit occupirt. Wieder war wochenlang vorher geklebt, gebaut, decorirt und gerüstet worden in den abendlichen Feierstunden, die wir dort gemeinsam verbringen und als Resultat dieser Mühen wuchs an unserem Maskenfeste die Wiener Weltausstellung aus dem Boden der sala Dante. In der Mitte erhob sich als eine Art gesondertes Tanzzelt die Rotunde, rings herum sah man die Bauten der Chinesen und Japaner, das Maurenschloß, die Maschinenhalle, einige Bauerhäuser in zierlich carrikirter Nachbildung mit den dazu gehörigen Insassen. In der Unterrichtsabtheilung erregte eine als Erdglobus costümirte Schweinsblase Effekt, auf welcher das Wort „Preußen“ den ganzen Raum beherrscht. Hier schenkte man Wiener Bier, dort lief man den Celebritäten nach, dem Baron Schwarz, dem Schah, den Japanern, in der Rotunde wurde gewalzt bis an den lichten Morgen.

Das deutsche Gesandtschaftshotel, der Palast Caffarelli, auf der Höhe des Capitols, öffnet sich diesen Winter zum ersten Male seit langer Zeit zu einer Reihe großer Feste. Baron Keudell, der Schwiegersohn des reichen Herrn v. Patow, repräsentirt das heimische Reich nicht nur mit diplomatischer Tüchtigkeit und sicherem Geschick, sondern auch durch äußeren Glanz und persönliche Liebenswürdigkeit. Baron Keudell hat hier in Ferdinand Gregorovius einen alten Jugendfreund und Studiengenossen wiedergefunden, mit dem er einige Universitätsjahre gemeinsam in Königsberg verlebte. Gregorovius ist nicht nur der gewiegteste Kenner Rom's, sondern auch vertraut mit allen Verhältnissen, allen Intriguen, Wünschen, Neigungen und Persönlichkeiten, an denen Rom reicher ist als irgend eine andere Hauptstadt. Der Historiker ist ein gern gesehener Gast nicht nur auf dem Capitol im Salon der Frau v. Keudell, er verkehrt auch im Quirinal und wird von der Kronprinzessin Margarethe sehr hochgeschätzt.

Zu den Bällen auf der deutschen Gesandtschaft geht das kronprinzliche Paar sehr gern, die Prinzessin walzt mit Vorliebe und bleibt stets bis zum Cotillon, der nun wieder einmal Mode geworden ist. Neulich auf dem letzten der drei Saisonbälle im deutschen Hotel ließ die reizende blonde Margarethe Gregrovius, der ernst in einer Ecke plauderte, auffordern, mit ihr einen Contretanz zu tanzen. Der Historiker, bereits ein Fünfziger, wenn auch ein schöner mit vollem schwarzen Barte, hoher Gestalt und fein geschnittenem Profile, war einigermaßen in Verlegenheit. Er ist niemals Tänzer gewesen, die letzten zwanzig Jahre in Rom natürlich erst recht nicht. Er entschuldigt sich daher bei dem kammerherrlichen Boten und dankt. Aber die Principessa läßt das nicht gelten. „Wollen Sie nicht mit mir tanzen, ruft sie ihm, ihn in seiner Ecke aufsuchend, zu, so können wir ja wohl einen Contretanz plaudern.“ Und sie plauderten in ihrer Muttersprache, welche die Großtochter des verstorbenen Sachsenkönigs nicht nur sehr gut, sondern auch sehr gern spricht.

Da wir einmal bei Deutschland, bei Gregrovius und der hohen blonden Principessa sind, gedenken wir gleich eines anderen Liebeswerkes, welches diese beiden gemeinsam vollbracht haben. Wer von Rom aus zum Strande und dann weiter südwärts wandert, bis etwa in die Gegend der pontinischen Sümpfe, der gelangt bald aus den vulkanischen Kraterbergen und lebhaften Hügelwellen in flaches, unbeschreiblich melancholisches Land. Weit im Osten strahlen zwar die violetten, jetzt mit Schneelocken geschmückten Gebirge, die Kuppel von St. Peter grüßt lange aus der Ferne, bis auch sie verschwindet und nur die dunkelblauen Kuppen der Albanerberge mit den hellschimmernden Städtchen auf ihren Abhängen, mit Albano Ariccia, dem alten Lanuvium und Velitran bleiben noch im Gesichte. Im sumpfigen Strandland eine niedere Wildniß von Edelkastanien, Ulmen, Steineichen, undurchdringlich umschlungen von Epheu, Brombeeren und der stachelreichen Smylax, gelbblühende Corneliuskirschen, riesige Euphrobien, Mastix und eine unbeschreibliche Fülle von buntblühenden Frühlingsblumen; das Alles wuchert aus dem feuchten warmen Boden auf. Nur Büffel und Wildschweine hausen hier, die Ansiedelungen der Menschen, welche im Alterthum diesen Strand belebten, sind alle verschwunden, versunken, zerfallen, verlassen. Ostia, Ardea, Antium, Nettuno, ehemals Städte, Burgen, Schlösser sind nun gänzlich oder bis auf kleine Reste verschwunden; vor dem Fieber haben die Leute die Flucht ergriffen, nur im Mai zur Wachteljagd und einige Juni-Wochen zu Seebädern kommt man hierher, bis die steigende Sommerhitze die giftigen Dünste aus dem brakigen Sumpfwasser zieht.

Hier ein alter klotziger Thurm, dort ein Castell, sonst nur Trümmer oder elende Hütten sieht der Wanderer, der zu Pferde diese Fluren besucht. Selten bietet eine armselige Locanda Erfrischung, selten begegnet er fieberbleichen zerlumpten Hirten oder halbverhungerten Arbeitern. Weit hinaus auf der äußersten Spitze einer flachen Landzunge erhebt sich ein massiver Thurm. Es ist der Thurm von Astura. Er gehörte zu einem Castell der Frangipani, der alten Guelfenfamilie. Nach der Schlacht von Tagliacozzo irrte hier Konradin, der blonde Hohenstaufen-Jüngling, flüchtig den Strand entlang, um den Verfolgern, welche Carl von Anjou ihm nachgesendet, zu entfliehen. Das unglückliche Kaiserkind flehte um Gastfreundschaft, um Schutz, aber der Feudalbaron sperrte ihn in jenen Thurm und lieferte den letzten Sproß der Hohenstaufen an jenen wilden Herrscher Neapel's aus, der ihn vor der Kirche del Carmine hinrichten ließ, so die letzten Erben des welschen Ghibellinenreiches vernichtete. Dieser Thurm von Astura ist ein nationales Monument, ein Denkmal großer, romantischer Zeit. Aber danach fragt das neue Italien nicht, er war Staatsdomäne geworden und sollte für wenige Groschen an irgend einen Fischer, Jäger oder mercante di campagna verkauft werden. Wie kurz vorher Deutsche den romantischen Wald der Serpentara hoch oben im Sabinergebirge gerettet hatten, so danken wir Gregorovius die Erhaltung des Thurmes von Astura. Er hat die Vermittelung der Kronprinzessin in Anspruch genommen und der Fürsprache der künftigen Königin ist es zu danken, daß die alte Steinwarte noch ferner am flachen Dünenstrande emporragen wird.

Im Colosseum wird inzwischen gründlich aufgeräumt. Schon sind die Leidensstationen gefallen, an denen jeden Freitag die „rothen Sackträger“, wie das Volk die Betbrüder in schmutzig-rothen Kutten nennt, mit heiligem Geplärr ihren Rundgang halten. Die sacconi rossi weichen nicht der vollendeten Thatsache, sie klettern auch jetzt noch über den aufgewühlten Boden, springen über Löcher und Schuttberge und die Arbeiter in den Gruben schauen ihnen lächelnd nach. Eine ganze Weltcultur steigt hier in ihren Architecturresten aus der Erde empor. Die mittelalterlichen Baureste, von den Befestigungen der Barone herrührend, die aus der Arena ein Castell gemacht hatten, liegen zu oberst, dann stößt man auf das Podium, darunter auf die Canalgänge, die wahrscheinlich das Wasser für die Schiffskämpfe herein und hinaus beförderten. Jedenfalls haben diese Canäle durch die cloaca maxima Verbindung mit dem Tiber.

Rosa will Alles bloslegen. Ist er im Innern fertig, so sollen die Erd- und Schuttmassen, welche auf zwei Seiten das Colosseum so hoch umwallen,

montanen wählten einen der Ihrigen zum Vorsitzenden und wollten eben ihre Verhandlungen beginnen, als der beaufsichtigende Beamte dieselbe inhibirte, da für diese Versammlung keine polizeiliche Erlaubniß nachgesucht sei. Mit einem Hoch auf den Papst und dem Absingen der Piushymne gingen sie auseinander.

— Die deutsche Regierung beabsichtigt, wie man in der „Times" liest, künftighin jedes Jahr ein Kreuzungs-Panzergeschwader auszusenden. Die ostindischen und westindischen Stationen sollen um zwei Schraubencorvetten und ein Kanonenboot verstärkt werden.

— Im Elsaß ist den katholischen Pfarren untersagt worden, ausländischen Geistlichen in ihren Kirchen das Messelesen zu gestatten. Dies Verbot ist wohl gegen die französischen und aus Jura ausgewiesenen schweizerischen Geistlichen gerichtet.

— Der „Kieler Ztg." zufolge ist der Vice-Admiral Jachmann unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

— Seitens des Reichskanzleramts ist dem Reichstage der Entwurf einer Militär-Convention mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar zur Genehmigung unterbreitet worden.

·) Posen, 23. Febr. Im Gegensatz zu der dem Wolff'schen Telegraphenbureau aus Ostrowo zugegangenen Nachricht theilt der „Kuryer Poznanski" mit, daß das Gesuch des Erzbischofs Ledochowski um Errichtung einer besonderen Betkapelle nicht berücksichtigt worden sei.

Schwerin, 23. Februar. In der heutigen Plenarversammlung des Landtages wurde ein Rescript der schwerin'schen und eine Note der strelitzer Regierung mitgetheilt, in welchen beide Regierungen eine wiederholte Berathung der §§ 1 bis 9 der Verfassungsvorlage (welche die Formation der neuen Landesvertretung betreffen) und die die völlige Uebereinstimmung mit den Principien der Regierungsvorlage aussprechenden Beschlüsse der Landschaft sowie den Beschluß der Ritterschaft, die Vorlage im Princip nicht verwerfen zu wollen, acceptiren, jedoch den Beschluß des letzteren Standes betreffs Aufrechterhaltung der Ritter- und Landschaft als politischer Corporation ablehnen. Es wurde darauf beschlossen, daß jeder Stand das Capitel der Vorlage über die Modification der Landesvertretung noch einmal berathen solle. (W. T.)

Schweiz.

Luzern, 23. Febr. Die hiesige katholische Kirchengemeinde hat den Antrag des liberalen Stadtraths betreffend die Handhabung des Collaturrechts und die Wahl des Kirchenrathes einstimmig angenommen. (W. T.)

— Das „Journal de Genève" bezeichnet die Nachricht, die Stadt Genf beabsichtige, die vom Herzog Karl von Braunschweig bei seiner Flucht mitgenommenen, dem Staate zugehörigen Kostbarkeiten (Onyx-Vase, Siegel der Maria Stuart 2c. 2c.) an Braunschweig zurückzuerstatten, als jeder Begründung entbehrend.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Es scheint, daß der Bruch zwischen dem Prinzen Napoleon und der Ex-Kaiserin ein ernstlicher ist. Der Prinz sagt Jedem, der es hören will, die Kaiserin verderbe die Sache der Bonapartisten, indem sie sich mit den Ultramontanen verbinde; diese Allianz werde die bonapartistische Partei bei der größten Mehrzahl des Volkes in Mißcredit bringen. Thiers hat dem Prinzen Napoleon zwei Besuche gemacht, was einen ziemlich auffallenden Umschwung der politischen Lage bezeichnet, wenn man sich erinnert, mit welchem Eifer er als Präsident der Republik darauf drang, den Prinzen aus Frankreich zu vertreiben. Andererseits machte die Marschallin Mac Mahon der Prinzessin Clotilde im Hotel Bedford eine Visite; die letztere ist bekanntlich sehr fromm und ist ganz legitimistisch geworden, und der Prinz soll deßhalb damit umgehen, sie auf eine Zeit lang aus Paris zu entfernen.

— Der Kriegsminister will im Hinblicke auf die Chiselhurster Demonstration den Corpschefs befehlen, keinen Urlaub zu bewilligen. — Der „Pays" behauptet, angesichts des Broglie'schen Circulärs sei es selbst für jene Bonapartisten Pflicht, sich an der März-Demonstration zu betheiligen, welche dies früher nicht beabsichtigten.

England.

London, 21. Febr. Wie heute der „Times" aus Calcutta telegraphirt wird, herrscht im ganzen Reisstriche zwischen den Flüssen Ghorga und Kosi, Nepaul mit eingeschlossen, große Noth. Das Volk wandert nach Süden. Sir R. Temple hat sich nach dem am meisten heimgesuchten Mudhubuni begeben. Der Vicekönig berichtet in seinem Wochentelegramme, daß mit Ausnahme von Nord-Behar fast überall sich die Lage des Volkes gebessert hat. Nahezu 100,000 Tonnen Reis sind nach den nothleidenden Districten geschickt worden und 213,000 Arbeiter sind bei den Nothbauten beschäftigt. — Die in der Londoner City veranstalteten Sammlungen haben bis gestern 18,000 £ ergeben.

— 23. Februar. Die Verhandlungen, welche von dem hiesigen Ausschusse von Inhabern fremder Staatspapiere mit der spanischen Regierung angeknüpft sind, nehmen, wie aus Madrid gemeldet wird, einen günstigen Verlauf und dürften voraussichtlich die Zahlung der beiden fälligen Coupons der spanischen auswärtigen Schuld herbeiführen.

— Der „Standard" bestätigt die Besetzung von Cumassie durch die englischen Truppen und meldet ferner, daß der Friedensvertrag mit dem Könige der Aschantees bereits unterzeichnet worden ist.

— Der „Morning Post" zufolge beabsichtigt die Königin nach Ankunft der Herzogin von Edinburg einen feierlichen Einzug in London an der Seite der neuen Schwiegertochter zu halten.

Amerika.

Washington, 20. Febr. Der Senat hat mit 28 Stimmen gegen 25 beschlossen, den Notenumlauf der Nationalbanken um 400 Millionen Dollars zu erhöhen.

Reichstag.

10. Sitzung vom 23. Februar.

Es haben sich constituirt: 1) die Commission für den Gesetz-Entwurf betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung: Dr. Bamberger (Vors.), Schultze (Stellv.), Dr. Mayer (Donauwörth) und Blume (Schriftf.), v. Sarwey, Stumm, v. Waldow-Reitzenstein, Duncker, Eberty, v. Ludwig, Moufang, Schmidt (Hamburg), Oppenheim, Heyl, v. Miller (Weilheim), Lingens, Müller (Pleß), Rickert, Struckmann (Osnabrück), Motteler, Gaup; 2) die Commission für den Gesetz-Entwurf über die Presse: Völk (Vors.), Schwarze (Stellv.), Hullmann und Jörg (Schriftf.), Graf zu Eulenburg, Erhard, Wiggers, Sonnemann, Elben, Brockhaus, v. Forcade de Biaix, Majunke, Marquardsen, Kapp. — Die vom Reichskanzleramt eingegangene Uebersicht derjenigen Beschlüsse, welche der Bundesrath in Folge von Beschlüssen und Resolutionen des Reichstags während seiner letzten Session gefaßt hat, wird an die Geschäftsordnungs-Commission verwiesen.

Interpellation des Abg. v. Minnigerode, der anfragt, ob dem Reichstage bereits in der kommenden Herbstsession der Entwurf eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes zugehen wird. Nach einer kurzen Motivirung seitens des Interpellanten erklärt der Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Scheele: Die Ausarbeitung des Entwurfes eines Eisenbahngesetzes hat große Schwierigkeit, da man u. a. auch die ganze Lehre vom Eisenbahnfrachtvertrag in das Gesetz aufnehmen mußte. Ich hoffe jedoch, daß das Reichs-Eisenbahngesetz noch in dieser Woche zum Abschluß bereit sein wird, um mit Zustimmung des Reichskanzlers Sachverständigen und besonders dem Bundesrathe zur Begutachtung vorgelegt zu werden. Die eingehenden Gutachten und Aeußerungen werden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. So weit es in der Macht des Eisenbahuamtes liegt, wird die Vorlage zur Herbstsession fertig werden.

Interpellation des Abg. v. Minnigerode, der anfragt, ob dem Reichstage bereits in der kommenden Herbstsession der Entwurf eines Reichseisenbahn-Gesetzes zugehen wird. Nach einer kurzen Motivirung seitens des Interpellanten erklärt der Präsident des Reichseisenbahnamtes Scheele: Die Ausarbeitung des Entwurfes eines Eisenbahngesetzes hat große Schwierigkeit, da man u. A. auch die ganze Lehre vom Eisenbahnfrachtvertrag in das Gesetz aufnehmen müßte. Ich hoffe jedoch, daß das Reichs-Eisenbahn-Gesetz noch in dieser Woche zum Abschluß bereit sein wird, um mit Zustimmung des Reichskanzlers Sachverständigen und besonders dem Bundesrathe zur Begutachtung vorgelegt zu werden. Die eingehenden Gutachten und Aeußerungen werden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Soweit es in der Macht des Eisenbahnamtes liegt, wird die Vorlage zur Herbstsession fertig werden.

Erste Berathung zweier durch ihren Inhalt eng zusammenhängender und daher eine combinirte Discussion zulassender Vorlagen ein: der Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes. — Reg.-Comm. Michaelis leitet dieselbe durch einen historischen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser beiden Vorlagen ein. In dem preußischen Landtage von 1871/72 gelangte das Gesetz über die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer zum Abschluß und in der darauf folgenden Reichstagssession wurde ein Gesetzentwurf über die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes vorgelegt. Ueber diesen Entwurf kam es indeß zu keiner Verständigung zwischen dem Reichstage und dem Bundesrathe. Die Ursache hiervon ist vorzugsweise darin zu suchen, daß nicht gleichzeitig eine gesetzliche Feststellung derjenigen Bestimmungen in Angriff genommen wurde, nach welchen die Controlle zu handhaben ist, d. h. eine gesetzliche Ordnung der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Der jetzt vorliegende Entwurf, der über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben, soll im Wesentlichen den legislativen Inhalt der Instruction für die preußische Oberrechnungskammer von 1824 zusammenfassen und Bestimmungen hinzunehmen, die sich theils in der Praxis als nothwendig erwiesen haben, theils bedingt sind durch die besondere Natur des Reichshaushaltes. Die letzteren beruhen meist auf den bei Berathung der einzelnen Etats zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage getroffenen Vereinbarungen. Redner führt dies an der Hand der Vorlage des Näheren aus und äußert die Hoffnung, daß auf Grund derselben eine Verständigung herbeigeführt und damit die Grundlage einer dauernden Regelung der Reichsfinanzverwaltung werde gelöst werden. — — Abg. v. Benda: In allen Verfassungen ist eine Bestimmung getroffen, daß die parlamentarische Controle von einem höchsten Rechnungshofe vorbereitet wird. Die Hauptdifferenzen wurzelten in der Frage über den Umfang, auf welchen sich die Monita zu beziehen haben, ob blos auf den Etat oder auch auf die Gesetze. In Preußen ist das betreffende Gesetz über den Rechnungshof zu Stande gekommen, aber als Resultat schwerer Compromisse, und in Bezug auf den von mir bezeichneten Kernpunkt entspricht das Gesetz nicht den Anschauungen meiner politischen Freunde; wir haben es nur wegen der Wichtigkeit der übrigen Bestimmungen angenommen. Der Finanzminister Camphausen hat dann im Laufe der Verhandlungen erklärt, daß er bereit sein werde, ein Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen, er wolle aber zuvörderst das Resultat der ähnlichen Verhandlungen im Reichstage abwarten. In dem Gesetz über den Rechnungshof sind allerdings einige unserer Wünsche erfüllt, andere aber sind nicht erfüllt, wie z. B. hinsichtlich des directen Verkehrs zwischen dem Rechnungshofe und dem Reichstage. Die Commission wird die schwierige Frage zu beantworten haben, was an der Instruction von 1824 reglementarisch, was legislatorisch ist. Die Regierung aber möge der Commission und dem Plenum bereitwilligst entgegenkommen. —

— Abg. Richter (Hagen): Der Gegensatz bei der 3. Lesung der früheren Vorlage concentrirte sich in drei Punkten und in Bezug auf diese vermag ich ein Entgegenkommen der Regierung durchaus nicht anzuerkennen, sie ist einfach auf dem Standpunkte stehen geblieben, den sie zuletzt einnahm. Das Rückfragerecht an den Rechnungshof zur Aufklärung von Dunkelheiten und Unvollständigkeiten soll uns auch nach diesem Entwurfe nicht gewährt werden. Es ist auch nicht zugegeben, daß nunmehr unser Genehmigungsrecht anerkannt werden soll in Bezug auf die außeretatsmäßigen Einnahmen. Allerdings ist dieser Differenzpunkt in das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben verlegt worden, wir können uns aber auf eine Einschränkung unseres Budgetrechtes in Bezug auf die Einnahmen in dieser Weise jetzt eben so wenig einlassen wie vor 2 Jahren. Der dritte und Hauptdifferenzpunkt bleibt aber außerdem: wie weit der Kreis der Bemerkungen zu erstrecken ist, die die Oberrechnungskammer uns gegenüber zu machen hat. Wir sind vor 2 Jahren schon sehr wesentlich zurückgewichen von unseren früheren Forderungen, daß alle wesentlichen Mängel, die der Rechnungshof entdeckt hat, zur Kenntniß des Reichstages zu bringen seien, indem wir uns damals auf die Forderung beschränkten, neben den Verstößen gegen Finanzgesetze und den Etat selbst nur die Verstöße gegen Finanzvorschriften kennen zu lernen. In Bezug auf diese Vorschriften nun bleibt die Regierung auf ihrem früheren Standpunkte einfach stehen. Inzwischen ist das preußische Oberrechnungskammergesetz ausgeführt worden. Zum ersten Male sind uns vor einigen Wochen auf Grund desselben die Rechnungen und Bemerkungen vorgelegt worden, und die hierbei gemachten Erfahrungen beweisen die Unzulänglichkeit des preußischen Gesetzes, und beweisen uns, daß wir weitere Grundlagen für die Controle hier verlangen müssen. Die preußische Oberrechnungskammer bringt alle Verstöße gegen den Etat, 212 an der Zahl, zur Kenntniß, mögen sie von einer Centralbehörde oder von einer untergeordneten ausgegangen sein. Sie erklärt, daß sie eigentlich auch die Verstöße gegen die Gesetze zur Kenntniß bringen müßte, sie hat aber eingesehen, daß diese Bestimmung des Gesetzes undurchführbar sei, es müßten dann zu viele, uns gar nicht interessirende Dinge berichtet werden; daher hat sie thatsächlich davon abgesehen. Dieses steht aber formell im Widerspruch mit dem Text des Gesetzes. Wir haben daher um so mehr Veranlassung, nach unsern früheren Vorschlägen hier Einschränkungen des Kreises der Bemerkungen eintreten zu lassen gegen die Regierungsvorlage, wie wir andererseits Ausdehnungen nach wie vor verlangen müssen. Abgesehen von der Behandlung der Vorschriften über formelles Etatsrecht trennte uns eigentlich die Frage, ob auch Verstöße gegen materielle Finanzvorschriften, gegen solche Vorschriften, die Voraussetzungen des Etats, Voraussetzungen des Anschlages einzelner Titel sind zu unserer Kenntniß gebracht werden sollten. Der preußische Etat ist allerdings jetzt viel klarer geworden, aber vielleicht treten ebendeshalb auch die dunkeln Stellen desto schärfer hervor, und die Lücken lassen sich um so mehr erkennen. Das Extraordinarium ist vom Ordinarium abzugrenzen, die Fonds für Neubauten von dem Unterhaltungsfonds; es ist zu bestimmen, wie weit die Bewilligung der ersten Rate präjudizirlich ist. Die Restverwaltung ist eine Anomalie, die sich noch aus der absolutistischen Zeit, hinübergeschleppt hat, dieselbe verträgt sich nicht mit dem Budgetrecht. Man hat bei dem Marineetat in den Kriegsjahren den Grundsatz angenommen, daß die Ausgaben, mögen sie für Kriegs- oder Friedenszwecke gemacht werden, nicht getrennt zu buchen sind, sondern daß sie sämmtlich auf den Friedensetat gesetzt werden, soweit die Etatssumme reicht, und daß erst, wenn diese Summe erschöpft ist, die Ausgaben auf das Kriegsbudget zu schreiben sind. Das ist an und für sich richtig, aber wie ist dies benutzt worden? Man hat allerdings die Summe des Friedensetats bis auf den letzten Thaler erschöpft, aber nicht zu wirklich stattgehabten Ausgaben blos, sondern man hat einen großen Theil des Friedensfonds in der Form von Deckungsmitteln für Ausgabereste, in Form von übertragbaren Beständen hinübergeschoben auf die folgenden Jahre. Man hat also den Friedensetat folgender Jahre entlastet auf Kosten des Kriegsfonds. Es scheint auch so bei der Militär-Verwaltung verfahren worden zu sein, obgleich es hier nicht bemerkt ist vom Rechnungshofe, denn ich wüßte mir sonst nicht die exorbitante Summe von 8,000,000 Ausgaberesten bei der Militärverwaltung zu erklären. Ich führe dies nur an, um nachzuweisen, daß, so lange über diese Gesetze keine Verständigung erreicht ist, von der ich hoffe, daß sie erreicht werden wird, es gar nicht möglich ist, eine Rechnung zu prüfen. — Abg. Freihr. v. Maltzahn spricht seine Freude darüber aus, daß der Gesetzentwurf über den Rechnungshof den früher ausgesprochenen Wünschen des Reichstages in so weit gehender Weise entgegen komme.— Die beiden Gesetzentwürfe werden einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Paris, 24. Februa . In dem veröffentlichten Bericht der Enquete-Commission über das Verhalten der Regierung der nationalen Vertheidigung, macht letztere besonders Gambetta für die erlittenen Niederlagen verantwortlich und verlangt die strengste Rechenschaft.

Straßburg, 24. Febr. Der Reichstags-Abgeordnete Guerber und sechs Genossen lehnen im „Elsässer Journal" die Solidarität mit der vom Bischof Raeß im Reichstag abgegebenen Erklärung ab. Eine Anzahl hiesiger Katholiken hat den Bischof Raeß zur Niederlegung seines Mandats aufgefordert.

Danzig, 24. Februar.

* Aus Veranlassung der von einer großen Anzahl Bürgern an den Magistrat gerichteten Petition um Verbesserung des Gases, welches die hiesige Gasanstalt liefert, und um Herabsetzung des Gaspreises hat das Curatorium der Gasanstalt in Bezug auf den letzteren Punkt den Beschluß gefaßt, dem Magistrat die Ermäßigung des Gaspreises von 8 Thlr. pro 100 Cubikmeter auf den früheren Satz von 7 Thlr. pro 100 Cubikmeter zu empfehlen. Das Curatorium hofft, daß der durch die Ermäßigung des Preises entstehende Ausfall an der Einnahme durch erhöhte Consumtion zum großen Theil gedeckt werden wird.

* Wie wir hören, hat der Magistrat beschlossen, seine Dispositionen über die hiesigen Marktplätze für den diesjährigen Dominiks-Markt derart zu treffen, daß die Erbauung einer Sängerhalle auf dem Holzmarkt für das bevorstehende Provinzial-Sängerfest möglich bleibt.

* Im hiesigen Bildungs-Verein besprach am 16. d. Hr. Dr. Mannhardt in einem Vortrage die Schiller'sche Ballade „Der Glanz nach dem Eisenhammer" und die frühere Bearbeitung dieses Stoffes durch ältere französische Dichter. Am 23. d. schilderte Hr. Dr. Hein in einem Vortrag den Klassenkampf in der Natur und seine Consequenz für das Gesellschaftsleben der Menschen. Dem Vortrag folgte an beiden Abenden eine lebhafte Fragebeantwortung sowie die Aufnahme von 25 neuen Mitgliedern. — Am Donnerstag, 26. d., wird Hr. Will. Finn im Apollosaale einen physikalischen Vortrag für die Mitglieder des Vereins und deren Familien halten.

* Für den Transport von Steinkohlen und Cokes in Quantitäten von je 200 Ctr. ist seit dem 20. Febr. c. im Verkehr von Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Station Hamm der Westfälischen Bahn nach den Ostbahnstationen Danzig und Neufahrwasser ein ermäßigter Frachtsatz in Kraft getreten.

* Gestern Abend wurde der persönlich haftende Gesellschafter der falliten Danziger Credit- und Sparbank, Hr. Kaufmann Carl Kempf, in das hiesige Gerichtsgefängniß zum Sicherheits-Arrest gebracht.

* Zu Mitgliedern des Kreisvorstandes der Schullehrer-Wittwen-Kasse sind für die Jahre 1874 bis 1876 die Lehrer Butschkow, Opitz und Gebauer gewählt worden.

— Der Bischof Reinkens hat an den altkatholischen Pfarrer Grunert in Königsberg folgendes Schreiben erlassen: „Ew. Hochwürden autorisire ich hierdurch, nachdem von Seiten Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten v. Horn Einspruch dagegen nicht erhoben ist, in der Provinz Preußen überall da, wo es gewünscht wird, seelsorgerische Akte, insbesondere Taufen, Spendung der übrigen Sakramente, Trauungen und Beerdigungen vorzunehmen, sowie die heilige Messe zu lesen, und zu predigen. Die Königl. Regierungen zu Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder sind durch Oberpräsidialdekret vom 11. d. M. hiervon in Kenntniß gesetzt."

* Der hiesige Instrumental-Verein wird nächstens zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses im Apollo-Saale eine Sinfonie-Soirée veranstalten, in welcher außer der A-dur-Sinfonie No. 7 von Beethoven eine ältere Ouvertüre von Spohr zur Shakespeare's Tragödie „Macbeth", sowie eine Novität von dem renommirten Münchener Componisten Rheinberger „Wallenstein's Lager und Kapuzinerpredigt" aufgeführt wird. Des wohlthätigen Zweckes wegen ist eine recht zahlreiche Theilnahme zh wünschen.

* Verkauft sind die Grundstücke: 1) Münchengasse No. 1 und Hopfengasse No. 93 von der Frau E. Kleefeld an die Handlung F. A. J. Jüncke für 6100 ℛ., 2) Altes Roß No. 2 von dem Tischlermeister C. F. Gohrband an den Eigenthümer Franz Iffländer für 4500 ℛ., 3) Breitgasse No. 21 in der Wiesender'schen Subhastation an den Büchsenmacher Aug. Taube für 5750 ℛ., 4) Altschottland No. 91 von dem Schiffsstauer Zinnack an den Lederzurichter Ullrich für 2300 ℛ., 5) Kohlenmarkt No. 22 von dem Hrn. Gurski an den Hrn. Wenzel für 7000 ℛ., 6) Hopfengasse No. 13 von dem Kornwerfer Claassen an den Kornwerfer Kuhn für 7000 ℛ., 7) Hundegasse No. 102 von dem Kaufmann A. Köhne an den Versicherungs-Inspector Richter für 18,000 ℛ.

* Die „Wd.-Z." nimmt von Gerüchten Notiz, wonach die Regierung im Interesse der Nehrung und des Marienburger Kreises umfassende öffentliche Bauten unternehmen will resp. beantragt hat. Darnach hat die Regierung beim Ministerium beantragt, im Anschluß an die projectirte Chaussee von Bohnsack nach Steegen eine Chaussee von Steegen über Fischerbabke nach Tiegenhof auf Staatskosten zu bauen; ferner den Weichsel-Haff-Canal um das Doppelte zu verbreitern und die Schleusen auszubauen. Ebenso heißt es, der Minister habe in Bezug auf die Fischerbabker-Fähre das energische Dekret der Regierung, welches endliche Fertigstellung einer guten Fähr-Verbindung verlangte, annullirt, dagegen solle eine Ponton-Brücke über die Weichsel bei Fischerbabke auf Staatskosten gelegt werden; — endlich soll an der endlichen Regulirung der Weichsel durch einen Dünendurchstich energisch gearbeitet werden.

≈ Marienwerder, 22. Febr. Von der Auffindung eines Hünengrabes in Marienwerder weiß hier Niemand Etwas. Die Nachricht stand zuerst in einem der hiesigen Localblätter, und läßt die große Uebereinstimmung derselben mit einer früheren Mittheilung aus Mewe, wenn wir nicht irren, vermuthen, daß die letztere aus Versehen mit Weglassung des Ortes unter Marienwerder registrirt, aus dem hiesigen Blatte in die „Nogat-Zeitung" übergegangen ist, aus welcher sie dann mehrere Zeitungen geschöpft haben — Vorgestern erstattete der Herr Abgeordnete Plehn dem hiesigen Eisenbahn-Comité im Beisein vieler Eingeladenen Bericht über das, was von ihm im Verein mit seinen Collegen aus West- und Ostpreußen im Interesse des Projects der Weichselstädtebahn geschehen ist. Was er sagte, bestätigte das von uns bereits Mitgetheilte; auch sprach er die Ueberzeugung aus, daß die Bahn in der Eisenbahn-Commission warme (wie ich geschrieben, nicht wie in No. 8364 d. Z. gedruckt ist, „einen") Fürsprecher finden und eine Resolution werde beantragt werden, daß die Regierung Marienwerder aus seiner Isolirtheit befreien und in das Eisenbahnnetz hineinziehen möge.

⚓ Kurzebrack, 23. Februar. Temperatur 0. Wasserstand 9 Fuß 4 Zoll. Traject wegen Eisgangs unterbrochen. In vergangener Nacht stieg das Wasser gar nicht, woraus man auf oberhalb vorhandene Eisstopfungen schließen kann. Es ist bereits angeordnet, Material auf die Dämme zu schaffen, um dem bevorstehenden Eisgange Widerstand leisten zu können.

☾ Strasburg, 23. Februar. In unsern Nachbarstädten Thorn, Briesen und Gorzno finden außer den gewöhnlichen Viehmärkten noch einmal in jedem Monat besondere Viehmärkte statt, und bewähren sich, wie namentlich in den beiden ersten Städten constatirt ist, nicht nur im Interesse derselben, sondern auch im Interesse der Käufer und Verkäufer. Es wäre wünschenswerth, auch hier derartige separate Viehmärkte einzuführen. Die damit verbundenen nur geringen Kosten würden weit durch die Mehr-Einnahme an Stand- und Marktgeld, sowie durch die Hebung des Geschäftsverkehrs gedeckt werden. — Der hiesige Kreis-Ausschuß hielt am 20. und 21. d. M. seine beiden ersten öffentlichen Sitzungen ab. In denselben kamen namentlich Wege-Streitigkeiten und Schank-Concessions-Sachen zur Verhandlung. In der ersten Zeit der jetzt eingeführten Selbstverwaltung wird es den Parteien allerdings sonderbar vorkommen, wenn sie in ihren Angelegenheiten unterliegen, Kosten zu bezahlen, die manchmal nicht unbedeutend sein werden, da die Bearbeitung derartiger Angelegenheiten bei den früher dazu competenten Verwaltungsbehörden ohne Kostenzahlung verbunden war, indessen dürfte diese Aenderung vielleicht gute Folgen haben, da mit Rücksicht auf die zu zahlenden Kosten so manche bisher leichtsinnig und zur Belästigung der Behörden, sowie der Gegenpartei angebrachte Klage künftig unterbleiben wird.

Thorn, 24. Febr. Eine Marmorstatue des Kopernikus ist von Bildhauer Bradzky in Rom verfertigt und in der hiesigen katholischen Johanniskirche aufgestellt worden.

* Im neuesten „Oeffentlichen Anzeiger" für den Regierungsbezirk Königsberg verfolgt steckbrieflich

---

daß es in einem Brunnen zu stehen scheint, entfernen, die Straße tiefer legen und das riesige flavische Amphitheater in seiner vollen imposanten Höhe zeigen. Dann geht es ans Pantheon, welches heute eingeklebt liegt in einer Menge alter schlechter Häuser und Kuhställe. Die sollen fallen, ein freier Platz geschaffen, der stolzeste der römischen Rundtempel durch grüne Umfassung mit Gartenanlagen von seiner Umgebung isolirt werden. Leider liegt dieses großartigste aller antiken Monumente jetzt auch in einer trichterförmigen Tiefe, während es sich früher auf einer jetzt im Erdboden begrabenen Stufenreihe über seine Nachbarschaft erhob. Diese Erdumhüllung seines Fußes zu entfernen, dürfte wegen der engen Stadttheile umher wohl selbst Herrn Rosa unmöglich werden.

Zum Schluß noch ein Wort vom Theater. Wir haben jetzt hier auch unsere Zukunftsmusik. Unser Wagner heißt Gobati, ist ein junger Componist der Schule von Bologna, sein Erstlingswerk I Goti macht Furore, hat ihm das Bürgerrecht von Bologna, 40,000 Frcs. Honorar und eine Menge Ehren eingebracht. Gobati hat und zwar mit entschiedenem Glücke eine Vermittelung der alten italienischen Melodienfülle mit der neuen deutschen dramatischen Factur der Oper und mit der Instrumentirung Wagner's gesucht und gefunden. Verdi geht ihm bekanntlich auf diesem Wege voran, auch er sucht dramatisch zu componiren, die Handlung nicht in den süßen breiten Strom der Melodien zu versenken. Aber der Componist der Traviata konnte sich nicht vor Trivialität bewahren. Gobati steht höher und dürfte vielleicht zu dem Ziele gelangen, welches Wagner sich selbst in solche Ferne rückt, daß sogar seinen Jüngern der Athem ausgeht. Auf die Frage, ob er Wagnerianer oder Melodist (ein charakteristischer Gegensatz!) sei, hat Gobati entgegnet: Ich liebe Wagner's Instrumentirung, für Bellini's Melodien schwärme ich, ich bewundere Verdi, ich mache indessen meine eigene Musik. Der Componist der „Gothen" ist in einem Moment ein berühmter Mann in Italien geworden.

das hiesige Kreisgericht 48, das hiesige Stadtgericht 22 und das Kreisgericht zu Osterode sogar 228 verurtheilte und latitirende Militärpflichtige, während daselbst die Kreisgerichts-Commissionen zu Mühlhausen und Heiligenbeil 10 resp. 20 ohne Erlaubniß ausgewanderte Wehrmänner und Reservisten auf die nächsten Monate April und Mai vor ihr Forum zum Termin citiren.

Zur Oekonomie des Leuchtgases. *)

(Schluß.)

2) Die Consumtion.

Aus der allgemeinen Uebersicht über die Fabrikation des Leuchtgases folgt, daß in allen Theilen des gesammten Beleuchtungsrayons das Gas dieselbe Reinheit und dieselbe Leuchtkraft — mithin denselben Lichteffect haben muß. Dieser wird um so größer sein, je vortheilhafter die Apparate construirt sind, durch welche das Gas zur Verbrennung gelangt und um so geringer, je weniger die Apparate den Bedingungen entsprechen, welche bei der Beschaffenheit des Gases an sie gestellt werden müssen.

Um das Gas vortheilhaft zu verbrennen, ist erforderlich, daß die Zufuhr von Luft bei der Verbrennung geregelt wird. Es darf nämlich nicht mehr Luft in das Gas einströmen, als nöthig ist, um nur einen Theil des in dem Gase enthaltenen Kohlenstoffes zur sofortigen Verbrennung kommen zu lassen: der andere größere Theil des Kohlenstoffes muß durch die Hitze des verbrennenden Wasserstoffes ausgeschieden, glühend zur vollständigen Verbrennung gebracht werden. Dieses ist der leuchtende Theil der Flamme.

Wird gegen diese Anforderungen gefehlt, wird durch Anwendung unpassender Verbrennungsapparate plötzlich der Zutritt einer so großen Menge von Luft in das Gas ermöglicht, daß der größte Theil des in dem Gase enthaltenen Kohlenstoffes zur sofortigen Verbrennung gelangt, dann bleibt nicht genügend fester Körper zurück, welcher in der höchsten Verbrennungszone der Flamme in's Glühen gebracht werden kann; die Flamme wird grau scheinen und wenig leuchten. Bei noch größerer Zufuhr von Luft hört endlich das Leuchtvermögen der Flamme ganz auf; das Gas tritt dann aus der Reihe der Beleuchtungs-Stoffe in die der Heiz-Stoffe über, wie es in den Apparaten zum Kochen, Braten, Heizen, zur Verwendung gebracht wird, wo vor dem Anzünden der Flamme, in dem Apparate selbst eine Mischung des Gases mit der Luft stattfindet.

Die Apparate nun, deren man sich bedient, um das Gas als Leuchtstoff zu benutzen, werden Brenner genannt.

Diese werden eingetheilt
1) in solche mit einfachem Luftzuge,
2) in Ein-Loch-Brenner, auch Strahlen-Brenner genannt,
Zwei-Loch-Brenner, auch Fischschwanz-Brenner genannt,
Schnittbrenner, auch Fledermausbrenner genannt.
2) In solche mit doppeltem Luftzuge: Argand-Brenner.

Die Wahl des Brenners ist natürlich abhängig von der beabsichtigten Beleuchtung.

Für geringe Lichtmengen und kleinen Gasverbrauch wendet man den Einlochbrenner oder Strahlenbrenner an. Er bildet eine der Kerzenflamme ähnliche Flamme und giebt bei gleichem Gasverbrauche die Hälfte der Lichtmenge wie der Argandbrenner. Er wird bei einem Gasverbrauche von 25—50 Liter pro Stunde angewendet und dabei eine Lichtstärke von ½ bis 2 Stearinkerzen erzielt. Mit dem Steigen des Consums steigt die Leuchtkraft direct.

Soll bei nur mäßiger Lichtentwickelung der Gasverbrauch nicht überschritten werden, so ist der Zwei-Loch- oder Fischschwanzbrenner zu wählen. Er wird bei einem Gasverbrauche von 50—140 Liter per Stunde angewendet und liefert dabei 3—9 Stearinkerzen Leuchtkraft. Mit dem Steigen des Consums nimmt die Leuchtkraft nur bis zu einer gewissen Grenze zu. Bei gleichem Gasverbrauche ist die Lichtmenge desselben ⅔ von der eines Argandbrenners.

Sollen große Lichtmengen mit den einfachsten Mitteln erzielt werden, so wendet man den Schnittbrenner an. Er liefert bei einem Gasverbrauche von 60—200 Liter pro Stunde 6—20 Stearinkerzen Leuchtkraft. Bei gleichem Gasverbrauche ist seine Lichtmenge ⅞ von der eines Argandbrenners.

Soll endlich die größte Ausnutzung des Leuchtgases erzielt werden, so bedient man sich der Brenner mit doppeltem Luftzuge, der Argandbrenner. Diese geben bei einem Verbrauche von 100—200 Liter pro Stunde 12—25 Stearinkerzen Leuchtkraft.

Hat man sich darüber entschieden, in welcher Weise eine Räumlichkeit am besten zu beleuchten sein dürfte, dann bezieht man durch einen sachverständigen Fabrikanten zweckmäßige Brenner. Aus dem Vorhergesagten ist ersichtlich: welchen bedeutenden Einfluß die richtige Construction des Brenners auf die Ausnutzung des Gases hat. Die Lochbrenner müssen passend gebohrt; die Schnittbrenner dürfen weder zu eng noch zu weit geschnitten, und die Cylinder der Argandbrenner weder zu weit noch zu hoch, aber auch nicht zu niedrig sein, weil sonst die Flamme sehr leicht rußt. Werden die Brenneröffnungen gehörig rein gehalten, was bei den Lochbrennern mit einer feinen Stahlnadel; bei den Schnittbrennern mit einem feinen Stahlblättchen, Ausstreicher, bewirkt wird, und wird mit dem Hauptabschlußhahn oder mit einem in die Leitung eingeschalteten, selbstthätigen Gasregulator je nach Bedürfniß jeder Leitung der Zufluß von Gas in der Leitung regulirt, dann wird, wenn ein gut construirter Brenner gewählt worden ist, jeder Brenner zum Sparbrenner*).

Henning,
technischer Director der Gas-Anstalt.

*) [Berichtigung.] In dem ersten Theile dieses Artikels (in der gestrigen Abendnummer) befindet sich ein sinnentstellender Druckfehler, weßhalb wir den 9. Abschnitt noch einmal hier folgen lassen: „Aus diesem Apparate tritt das Gas, von allen condensirbaren Stoffen befreit, in ein System von Apparaten, in welchen es weiter von allen den gasförmigen Stoffen gereinigt wird, — diese Apparate führen den Namen Reinigungsmaschinen — welche bei der Verbrennung des Gases der Gesundheit nachtheilige oder sonst nachweisbare Unbequemlichkeiten mit sich führende Verbrennungsproducte bilden."

*) Eine kleine Broschüre „Fünf Vorträge über Beleuchtung", für Gasconsumenten im Selbstverlage des Verfassers G. M. S. Blochmann in Dresden erschienen, enthält in sehr gemeinverständlicher Form, wissenschaftlich begründet, über die ganzen Consumtionsverhältnisse des Leuchtgases sehr beachtenswerthe Mittheilung und kann Interessenten bestens empfohlen werden. Durch die Weber'sche Buchhandlung zu beziehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen			Pr. 4½% consl.	106	105 7/8
April-Mai	85 4/8	85 6/8	Pr. Staatsschldf.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83 4/8	83 4/8
gelb. Apr.-Mai	86 4/8	86 6/8	do. 4% do.	95	95
do. Juli-Aug.	84 7/8	84 6/8	do. 4½% do.	102	102
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	62	62
Februar	63	63 2/8	Lombardenser. Cp.	95 1/8	96
April-Mai	62 3/8	62 3/8	Franzosen	193 3/8	194 6/8
Juni-Juli	60 3/8	60 5/8	Rumänier	42 6/8	42 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93 7/8	93 6/8
Februar			Oester. Creditanst.	145 2/8	146 4/8
pr 200 ℔.	9 18/24	9 20/24	Türken (5%)	39 4/8	39 2/8
Rüböl Ap.-Mai	19 5/12	19½	Oest. Silberrente	66 6/8	66 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 6/8	92 7/8
April-Mai	22 5	22 2	Oester. Banknoten	90 1/8	90 1/8
Aug.-Sept.	22 29	22 27	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 2/8

Ital. Rente 61 3/8.

Hamburg, 23. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr Februar 126℔. 1000 Kilo 252 Br., 250 Gd., pr Februar-März 126℔. 252 Br., 250 Gd., pr April-Mai 126℔. 262 Br., 261 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 262 Br., 261 Gd. — Roggen pr Februar 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr Februar-März 194 Br., 192 Gd., pr April-Mai 189½ Br., 188½ Gd., pr Mai-Juni 189½ Br., 188½ Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco u. pr Mai 62 Br., pr October pr 200 ℔. 64½ Br. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 % pr Februar 55, pr April-Mai 56, pr August-Septbr. 57¾. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. Petroleum behauptet, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., pr Februar 13,20 Gd., pr August-Dezember 15,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf. Br.

Amsterdam, 23. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr März 372½, pr Mai 370, pr Novbr. 348. — Roggen loco unverändert, pr März 234, pr Mai 230½, pr Juli 221½, pr October 215. — Raps pr April —, pr October 382 fl. — Rüböl loco 35, pr Mai 35⅛, pr Herbst 37.

London, 23. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehre zu nominell letzten Preisen. Weißer engl. Weizen 62—68, rother 60—64, hiesiges Mehl 44—57s. — Die Getreidezufuhren vom 14. bis zum 20. Februar betrugen: Englischer Weizen 3478, fremder 38,917, engl. Gerste 5314, fremde 3934, engl. Malzgerste 15,082, fremde 130, engl. Hafer 615, fremder 19,818 Qrtrs. Engl. Mehl 15,968 Sack, fremdes 2860 Sack und 20,648 Faß.

London, 23. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Ital. Rente 61⅛. Lombarden 14⅜. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99. Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 39 9/16. 5% Türken de 1869 52½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅝. Oesterreichische Papierrente 63⅝. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅝ Prämie. — Aus der Bank flossen heute 423,000 Pfd. Sterl. für Südamerika. — Consols matt.

Liverpool, 23. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5½, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8½. — Stetig, schwimmende ruhig. Upland nicht unter low middling April-Mai-Verschiffung 8d.

Paris, 23. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 05. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93, 37½. Italienische 5% Rente 61, 90. Italienische Tabaks-Actien 785, 00. Franzosen (gest.) 728, 75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 430, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 363, 75. Lombardische Prioritäten 251, 00. Türken de 1865 40, 07. Türken de 1869 267, 50. Türkenloose 104, 25. — Fest.

Paris, 24. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Februar 37, 50, pr Mai-August 36, 25. Mehl behpt., pr Februar 78, 00, pr März-April 78, 00, pr Mai-August 77, 75. Rüböl ruhig, pr Februar 82, 75, pr Mai-August 84, 25, pr September-Dezember 86, 25. Spiritus ruhig, pr Februar 63, 50. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 23. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 35¾. Roggen matt, Odessa 23¼. Hafer ruhig, Gothenburg 23¾. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., pr Februar 32 bez., 32½ Br., pr März 32½ Br., pr September 36½ Br., pr September-Dezember 37 Br. — Ruhig.

Newyork, 23. Febr. Wegen der auf heute verlegten Geburtstagsfeier Washington's findet heute keine Börse statt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Februar.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000℔.
fein glasig u. weiß 132-133℔. 92-94 Thlr Br.
hochbunt . . . 129-132℔. 89-92 Thlr Br.
hellbunt . . . 128-130℔. 87-90 Thlr Br. } 76-89
bunt . . . . 126-130℔. 86-88 Thlr Br. } Thlr bezahlt.
roth . . . . 128-135℔. 84-86 Thlr Br.
ordinär . . . 120-128℔. 78-83 Thlr Br.

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 85⅙ Thlr bez., 85 Thlr Gd., Mai-Juni 85 Thlr Gd.

Roggen loco flau, pr Tonne von 2000℔ 120℔. 60, 60½, 61 Thlr bez.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 59½ Thlr Br., Mai-Juni 60 Thlr Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 52½—52⅔ Thlr.

Kleesaat loco pr 200℔. weiße 28 Thlr, rothe 33 Thlr.

Spiritus loco pr 10,000% Liter 21⅓ Thlr bez.

Geschlossene Frachten vom 17 bis 24. Febr. London 18s pr Load fichtene Balken, 19s pr Faden Splittholz 4', 9 £ pr Mille Piepenstäbe 1. Sorte. Southampton 19s pr Load fichtene Balken, 57s pr Load Petersburger Standard fichtene Planken, 20s pr Faden Splittholz 4'. West-Hartlepool 20s pr Load Pit props, 20s pr Load eichene Balken. Grimsby old Dock 22s 6d pr Load eichen, 16s 6d pr Load fichten Holz. Liverpool 20s pr Load fichtene Balken, 25s 6d pr Load gerade eichene Balken, 26s pr Load flaubuchtige Balken. Antwerpen 21 fl. holländisch pr Last eichene Mauerlatten. Nach Neufahrwasser 9s pr Tonne Salz; pr Dampfer nach London: am Holm 2s 9d, in der Stadt zu laden 3s pr 500 ℔. engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 gem., 3 Mon. 6. 21¾ Br. 3½ % Preußische Staatsschuchld-Scheine 92⅛ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83⅛ Gd., 4% do. do. 94½ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 115 Gd. 5% Danz. chemische Fabrik 90 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danz. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind Nord.

Weizen loco war heute nur sehr mäßig zugeführt und doch hielt der Verkauf äußerst schwer bei der flauen Stimmung und fehlenden Kauflust. Nur 125 Tonnen sind gehandelt und die dafür bezahlten Preise sind im Verhältniß zu gestern zu Gunsten der Käufer gewesen. Roth besetzt brachte 128℔. 76 Thlr, blauspitzig 126℔. 76 Thlr, bunt 125/6℔. 82⅓ Thlr, 125/6℔. 84 Thlr, hellbunt 123℔ 83½ Thlr, 124/5℔ 84½ Thlr, 127/8℔. 85⅔ Thlr, hochbunt und glasig 128℔. 86⅔ Thlr, weiß 128/9℔. 87⅓ Thlr, extra 128/9℔. 89 Thlr pr Tonne. Termine fest gehalten, 126℔. bunt April-Mai 85⅙ Thlr bezahlt, 85½ Thlr Br., 85 Thlr Gd., Mai-Juni 85 Thlr Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Thlr.

Roggen loco in abfallender Qualität flau; 120℔. 59⅓, 60, 60½ Thlr nach Qualität pr Tonne wurde bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine ohne Umsatz. 120℔. April-Mai 59½ Thlr Brief, Mai-Juni 60 Thlr Br. Regulirungspreis 120℔. 60 Thlr. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco gute Mittel- 52½, 52⅔ Thlr pr Tonne bezahlt. — Kleesaat loco weiße zu 28 Thlr, schwedische zu 33 Thlr pr 100 Kilo verkauft. — Spiritus loco ist zu 21⅓ Thlr gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo still, hochbunter 126℔. 106, 126—127℔. 108, 128℔. 106, 128/29℔. 110, Wolhynier 128℔. bes. 90, 124℔. bes. 103 Sgr bez.: bunter Wolhynier 121℔. bes. 98, 122/23℔. 92, 125℔. 103 Sgr bez.; rother 125/26℔. 105, 127℔. 106½, Sommer- 126℔. 104, Minsker 126/27℔. 98, Kiew 120℔. 103, 126/27℔. 100½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer matt, fremder wenig beachtet, Termine unverändert, inländischer: 117/18℔. 66½, 121℔. bes. 69, 121/22℔. 70½, 122℔. 71, bes. 67, 124℔. 72¾, 124—125℔. 73¼ Sgr bez.; fremder: Minsker 115/16℔. 62, 118℔. 63½, 120/21℔. 66, Homeler 114/15℔. 61½, 116/17℔. 62½, 118℔. 64, 119/20℔. 64, Kiew 109℔. 58, 110/11℔. 59, 111℔., 112℔., 113℔. 61¾, 114/15℔. 62, Oreler 109/10℔. 59, 116/17℔. 64½, 120℔. 66, 120/21℔ 67½, Wilnaer 115℔. 62½, 117—118℔. ged. 62 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo geringe niedriger, große 60, 63, 64, besetzte 50 Sgr bezahlt, kleine 51, 52½, 53, 56, 58 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine unverändert fest, loco 35, 35½, 36, 36¼, 36½, 37, 37½, schwarz 34 Sgr bez., Frühjahr 38 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, weiße 63, 64, 65, 65½, 66, 68, 69, 70 Sgr bez., feinste 71, 72 Sgr bez., graue kleine 66½ Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo Kiew 47, 48, 49¼ Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, feine 71, 74, 75, 76½, 78 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo russisch 80½ Sgr bez. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe 14½, 15 Thlr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco flauer, Termine niedriger, loco 21⅔ Thlr Br., 21 5/12 Thlr Gd., ab Südbahn 21⅙ Thlr bez., Februar 21⅔ Thlr Br., 21¼ Thlr Gd., Februar-April 22 Thlr Br., 21⅔ Thlr Gd., Frühjahr 22⅙ Thlr Br., 21¾ Thlr Gd., Mai-Juni 22⅔ Thlr Br., 22¼ Thlr Gd., Juni 22⅚ Thlr Br., 22½ Thlr Gd., Juli 23⅓ Thlr Br., 22⅚ Thlr Gd., August 23⅔ Thlr Br., 23¼ Thlr Geld.

Stettin, 23. Februar. Weizen pr Frühjahr 85¾, pr Juni-Juli 85¾. Roggen pr Frühjahr 60⅝, pr Mai-Juni 59¾, pr Herbst 57½. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 18⅓, pr April-Mai 18¾, pr Herbst 20⅙. — Spiritus loco 21¾, pr Februar-März 22⅙, pr Frühjahr 22¼, pr Juni-Juli 22⅚ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Thlr bez. 4⅔ Thlr Br., Anmeldungen 4½ Thlr bez., Regulirungspreis 4½ Thlr, September-October 5 Thlr Br., 4 11/12 Thlr Gd. — Schmalz, amerik. Wilcox 15⅔ Thlr bez. — Speck, short clear 14⅔ Thlr tr. bez., auf Lieferung Newyorker Abladung pr Dampfer „Fraklin" 14 Thlr tr. bez. — Piment zuletzt 12⅔ Thlr tr. bez. — Hering, Matties 11⅔ Thlr tr. bez.

Berlin, 23. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—91 Thlr nach Qualität gefordert, pr April-Mai 86¾ Thlr bez., pr Mai-Juni 86¼ Thlr bez., pr Juni-Juli 86⅛ Thlr bez., pr Juli-August 84¾ Thlr bez., pr September-October 81½ Thlr bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—69 Thlr nach Qualität gefordert, pr Februar 63⅛—63¼ Thlr bez., pr Februar-März 63¼—63 Thlr bez., pr Frühjahr 62⅝—62⅜ Thlr bez., pr Mai-Juni 61⅝—61⅜ Thlr bez., pr Juni-Juli 60¾—60⅜ Thlr bez., pr Juli-August 59⅜—59⅛ Thlr bez., pr Septbr.-October 58½—¼ Thlr bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 60—76 Thlr nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 52—62 Thlr nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Thlr nach Qualität, Futterwaare 53—58 Thlr nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅚—11⅙ Thlr, No. 0 u. 1 10⅚—10⅙ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9¼ Thlr, No. 0 u. 1 9 1/12—8⅔ Thlr, pr Februar 9 Thlr 4 Sgr bez., pr Februar-März do., pr März-April 9 Thlr 5½ Sgr bez., pr April-Mai 9 Thlr 7—6½ Sgr bez., pr Mai-Juni 9 Thlr 6½—6 Sgr bez., pr Juni-Juli 9 Thlr 6 Sgr bez., pr Juli-August 9 Thlr 5 Sgr bez., pr September-October 9 Thlr bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 18⅓ Thlr bez., pr Februar 19¼—19⅙ Thlr bez., pr April-Mai 19 7/12—19 11/24 Thlr bez., pr Mai-Juni 19¾ Thlr bez., pr September-October 21—20 11/12 Thlr bez., pr October-November 21¼ Thlr bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr bez., pr Februar 9⅝ Thlr bez., pr Februar-März 9¾ Thlr bez., pr April-Mai 9¾ Thlr bez., pr September-October 10⅚ Thlr Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr 16 Sgr bez., mit Faß pr Februar 21 Thlr 23 Sgr bez., pr Februar-März do., pr März-April 21 Thlr 25 Sgr bez., pr April-Mai 22 Thlr 6—1—3 Sgr bez., pr Mai-Juni 22 Thlr 9—4—6 Sgr bez., pr Juni-Juli 22 Thlr 18—15—16 Sgr bez., pr Juli-August 22 Thlr 28—22—25 Sgr bez., pr August-September 23 Thlr — 22 Thlr 25—27 Sgr bez.

Wolle.

Breslau, 20. Febr. (B.- u. H.-Z.) Während die allgemeine Aufmerksamkeit der Woll-Interessenten jetzt auf London gerichtet ist und man dem ferneren Verlaufe der dortigen Auction mit großer Spannung entgegensieht, können wir größere Umsätze am hiesigen Platze augenblicklich nicht erwarten. Es ist demnach immerhin ein leidlich befriedigendes Resultat, wenn wir von einem Wochenverkehr von etwa 500 Ctr. berichten können, welcher sich meist in polnischen und preußischen Tuchwollen von 68—76 Thlr vollzog, und bei dem hauptsächlich Görlitzer, Saganer und Spremberger Fabrikanten als Käufer auftraten. Auch in Gerberwolle fand einiges Geschäft statt und sind etwa 100 Ctr. für Sachsen und die Rheinprovinz bezogen worden. Preise unverändert gedrückt.

Schiffsnachricht.

Bark „Mittwoch" von hier, Capt. Lademacher, ist am 23. Februar glücklich in South Shields angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Februar. Wind: ONO.

Gesegelt: Beese, Emilie, Greifswald; Bohn, Marie, London, beide mit Getreide. — Parow, Max u. Robert, Copenhagen, Holz. — Rohde, Sophie, Aarhuus, Saat.

Wieder gesegelt: Lüthke, Dr. v. Graefe.

Den 24. Februar. Wind: NO.

Gesegelt: Elsom, Kelso (SD.), Pillau, leer.

Retournirt: Lüthke, Dr. v. Gräfe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Februar. — Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll. Wind: NO. — Wetter: gut.

Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	338,32	+ 2,2	NO., mäßig, hell, wolkig.
24	8	339,25	+ 1,4	SO., flau, feiner Regen.
	12	339,32	+ 2,2	SO., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 23. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 7/8
Pr. Staats-Anl.	4½	104¼
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92½
Pr. Präm. A. 1855	3½	122 3/8
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94 3/8
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	93½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	95
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	93 7/8
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96 7/8
Preußische do.	4	96 5/8
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114 5/8
Bayer. Präm.-A.	4	115¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22 7/10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53½
Oldenburg. Loose	3	38½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101 7/8
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	101½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	5	95¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101 5/8
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	99½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¼
do. Silber-Rente	4½	66 7/8
do. Loose 1854	4	96 1/8
do. Cred.-L. v. 1858	—	110 3/8
do. Loose v. 1860	5	96 5/8
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	73 3/8
Ungarische Loose	—	49 1/8
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	98 7/8
do. do. Anl. 1859	3	68
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	100
do. do. von 1871	5	98¼
do. do. von 1872	5	98 3/8
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83 5/8
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95¾
do. Präm.-A. 1864	5	142¼
do. do. von 1866	5	142 1/8
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87 1/8
do. Central. do.	5	79¼
Russ. Pol. Schatzobl.	4	83 5/8
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	106½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	100 3/8
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	99 3/8
do. do. p. 1881	6	103¾
Newyork. Stadt-A.	7	95
do. Gold-A.	6	94 3/8
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	627
do. Tabaks-Obl.	6	95 1/8
Französische Rente	5	93¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	101¾
Türk. Anl. v. 1865	5	39¼
Türk. 6% Anleihe	6	f52½
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	35½	1
Bergisch-Märk.	96	6
Berlin-Anhalt	142½	17
Berlin-Dresden.	66 1/8	5
Berlin-Görlitz	96	3½
do. St.-Pr.	104 7/8	5
Berlin-Hamburg	171	12
Berlin. Nordbahn	30½	5
Berl.-Psd.-Magd.	111 7/8	8
Berlin-Stettin	159¼	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101½	7½
Köln-Minden	136	9 7/20
do. Lit. B.	112	5
Erf.-Kr.-Kempen	32 7/8	0
do. St.-Pr.	58	6
Halle-Sorau-Gub.	44½	0
do. St.-Pr.	68½	0
Hannover-Altenbek	46½	5
do. St.-Pr.	68	5
Kohlfurt-Falkenb.	78	5
Märkisch-Posen	47	0
do. St.-Pr.	77¼	0
Magdeb.-Halberst.	123½	8½
do. St.-Pr.	81 1/8	3½
Magdeb.-Leipzig	259¾	14
† do. Lit. B.	97½	4
Münst. Ensch. St. P.	52	5
Nordhausen-Erfurt	67 5/8	4
do. St.-Pr.	58¾	0
Oberschl. A. u. C.	160	13 2/3
do. Lit. B.	143¾	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	47	0
do. St.-Pr.	77 7/8	0
Pomm. Centralbhn.	22¼	5
Rechte Oderuferb.	121½	6
do. St.-Pr.	121	6
Rheinische	133¾	9 2/5
Rhein-Nahe	31 7/8	0
† Stargard-Posen	101¾	4½
Thüringer	122	9
Tilsit-Insterburg	68	1¼
Weimar-Gera gar	79 7/8	4½
do. St.-Pr.	59 3/8	5
Baltische Eisenb.	52½	3
Brest-Grajewo	37 15/16	5
Brest-Kiew	52½	5
†Galiz. Carl-L.B.	104 7/8	7
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	71 5/8	5
Lüttich-Limburg	23	–
Oester.-Franz. St.	194 7/8	10
† do. Nordwestb.	115 1/8	5
do. B, junge	61	5
†Reichenb. Parbd.	68 5/8	4½
Rumänische Bahn	42¾	3 3/8
†Russis. Staatsb.	99 3/8	5½
Südösterr. Lomb.	96 1/8	4
Schweiz. Unionb.	18 3/8	0
do. Westb.	42 1/8	1 3/8
Warschau-Wien	81	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	80¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	87
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	314 3/8
†Südöst. B. Lomb.	3	250
†Südöst. 5% Oblg.	5	87
†Oester. Nordwestb.	5	90 5/8
do. do. B Elbethal	5	69¼
†Ungar Nordostb.	5	66¼
†Ungar. Ostbahn	5	63 15/16
Brest-Grajewo	5	73½
†Charko-Azow rtl.	5	98½
†Kursk-Charkow	5	98½
†Kursk-Kiew	5	99¾
†Mosco-Rjäsan	5	100
†Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoye	5	83¾
†Rjäsan-Kozlow	5	99 7/8
†Warschau-Teresp.	5	96 3/8

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	67½	14
Berl. Bankverein	83½	18
Berl. Cassen-Ver.	270	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	67½	7
Berl. Handels-G.	117½	12½
Berl. Wechslerbk.	51 5/8	0
Bresl. Discontob.	81	10
Centrlb. f Bauten	46¼	43 1/5
Ctrb f. Ind u Hnd	74 3/8	10
Danzig Bankver.	62	8 3/8
DanzigerPrivatb.	115	7
Darmst. Bank	156	15
DeutscheGenoss. B.	102½	10 2/3
Deutsche Bank	81 1/8	8
Dtsch. Eff.-u. W.	115½	—
Deutsche Unionb.	70¾	9½
Disc.-Command.	170½	27
Gew.-Bk. Schuster	65	10
Int. Handelsges.	66	12½
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	108 5/8	12
NorddeutscheBank	146	13 5/8
Oest. Credit.-Anst.	146½	18¾
Pom. Rittersch.-B.	117	8 1/8
Preußische Bank	187¾	13½
do Bodencr.-B.	83	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118 3/8	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	24
Schaffhaus. Bnkv.	132½	14
Schles. Bankverein	116	14
Stett. Vereinsbank	70¾	7
Ver.-Bk. Quistorp	10½	19
BauvereinPassage	40¾	6
Brl. Centralstraße	44¼	5
Deutsche Bauges.	54½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	42½	0
do. Reichs-Cont.	91¼	7¾
Wäseman Bau-G.	45	11
A. B. Omnibusg.	140	14
Ctr.-F. f Baumat.	27½	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	64	25
Nordd. Pap.-Fabr	67¾	8
WöhlertMaschinf.	67	6
Westend-Gesells.	11	17
Baltischer Lloyd	32½	0
Elbing. Eisenb.-F.	22¾	10
Königsbg. Vulkan	55	8 2/3
Münnich, Ch. M.	109½	20
Obrschl. Eisnb.-B.	71½	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb.	72 1/8	12
Königs- u. Laurah.	170	29
Stollberg, Zink	39 7/8	2½
do. St.-Pr.	89 3/8	7½
Victoria-Hütte	86½	14

Wechsel-Cours v. 23. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	5	90 1/8
do.	2 Mn.	5	89 3/8
Petersburg	3 Wch.	6½	92 1/8
od.	2 Mn.	6½	91 1/8
Warschau	8 Tag.	6	92 5/8

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	3.5
Sovereigns	6.22 1/8
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	—
Dollar	1.11 3/8
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90 1/8
do. Silbergulden	94¾
Russische Banknoten	92 7/8

Die Verlobung unserer Tochter **Helena**, mit dem Schiffskapitain Herrn **F. Krumreich** zeigen wir statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.
Neufahrwasser, den 24. Februar 1874.
K. Lintner nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
H. Lintner,
F. Krumreich.
Neufahrwasser. **Rotterdam.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Oscar Heidfeld** hier beehren sich anzuzeigen
6954) **Theodor Gehlert und Frau.**
Heringsbank, Oakfield Road Liverpool, den 12. Februar 1874.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Margarethe** mit dem Kreisrichter Herrn **Hermann Weber** in Flatow beehrt sich anzuzeigen.
C. Dressler
6929) geb. **Pohl.**

Am 21. d. Mts. früh starb zu Lauenburg i/Pom. plötzlich und unerwartet unsere liebe Tante
Frl. Hermine Wendt.
Diese Trauerkunde allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
F. v. Gerhard,
Syndikus der Ostpr. Landschaft und Rechts-Anwalt.
Rosa v. Gerhard.
Königsberg Berlin.

Heute Nacht entriß uns der unerbittliche Tod unsern innig geliebten **Reinhold** im Alter von 3 Monaten und 9 Tagen.
Dieses zeigt allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an
C. Bluhm und Frau.
Pischnitz, den 23. Februar 1874.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Friedrich August Herrmann Kienast**'schen Concurssache ist der bisherige einstweilige, Verwalter Kaufmann **Eduard Grimm**, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.
Danzig, den 20. Februar 1874.
Kgl. Stadt- u. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (6868

Süssen Oberungarwein vorzüglich schön, 15 Sgr. à Fl., rothe u. weisse Kochweine, 10 Sgr. à Fl., empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinste delicate Anchovis, französ. Sardinen, russische Sardinen, Neunaugen, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Matjes-Heringe in besonders feiner Qualität empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Geräucherte Maränen,

ger. Aale, f. mar. Neunaugen, Brat-Maränen u. Brat-Heringe in 1/1 u. 1/2 Schock., mar. Aal in Gelée, russische Sardinen, Anchovis, Caviar, **Stockfische**, fst. holl. und engl. Heringe in 1/16 u. 1/32 To., sow. **frische Fische**, die die Saison darbietet, versendet unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.



Petroleum-Kochapparate in den neuesten Sorten, kleinste bis größte von 1 Thlr. 20 Sgr. an bis 11 Thlr. **Petroleum-Heiz- u. Kochöfen, Dampfkochapparate und Kochlampen** aus den besten Fabriken empfehlen wir in vorzüglicher Auswahl. Außerdem machen wir noch auf die neuesten
Hydro-Petrol-Lampen
resp. **Wasseraufgußlampen** aufmerksam, welche ein viel helleres Licht wie jede andere Petroleumlampe geben, 50 pCt. sparsamer brennen nicht explodiren können und 6tägige Brenndauer haben.

Petroleum-Einrichtungen zu Gasarmen,

ohne daß deren Zuleitungsrohre verändert werden, übernehmen in jeder Art zu billigsten Preisen
Oertell & Hundius,
6931) Langgasse Nr. 72.



Revolver

empfiehlt billigst, einige alte **Percusionsdoppelflinten** und eine gebrauchte **Lefaucheuxdoppelflinte** billig zu haben bei
A. W. v. Glowacky,
Königl. Büchsenmacher, Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik,
6864) Breitgasse Nr. 115.

Das
Wagengeschäft
von
A. W. Sohr,
Vorstädtischen Graben Nr. 54,
empfiehlt:
Eine neue höchst elegante Doppelkalesche neuester Construction unter mehrjähriger Garantie,
Einen neuen eleganten Halbwagen mit Rücksicht und Thüren, (Langbaum) auf 4 Doppeldruckfedern, ganz lackirtlederne Kothflügel, lackirtes Leder und Patentachsen,
Einen gut erhaltenen englischen Halbwagen auf freien Achsen (Patentachsen), Thüren u. Rücksitz,
Einen gut erhaltenen ganz verdeckten Wagen mit Langbaum und 4 Doppeldruckfedern (billig) nur für Landwege zu empfehlen.
(6888

Während augenblicklich Unterhandlungen im Gange sind, die Gefahren, von denen die Existenz eines hiesigen bedeutenden industriellen Etablissements bedroht ist, zu vermindern und dadurch eine wesentliche Calamität von unserm Orte abzuwenden ist ein hiesiges Wochenblatt: **„Die alten Elbinger Anzeigen"** fortgesetzt bemüht, diesen Bestrebungen entgegen zu treten. Dasselbe gefällt sich darin, selbst mit Umgehung der Wahrheit, den Zustand schwärzer auszumalen, als er in Wirklichkeit ist und bedenkt nicht, welch schweres Gewicht von Verantwortlichkeit es dadurch auf sich ladet. Einen besonders widerlichen Eindruck muß es aber auf jeden Leser hervorbringen, wenn jenes Blatt **selbst diese** Gelegenheit als eine willkommene benutzt, seinem langgenährten Hasse gegen einzelne Personen Luft zu machen.

Da dieser Haß sich nun aber **bis dahin** ausdehnt, ein hiesiges, in höchster Achtung stehendes, gut fundirtes und wohlgeleitetes Geld-Institut zu verdächtigen und damit dessen guten Ruf schädigen zu wollen, so sehen die Unterzeichneten sich dadurch zu der Erklärung veranlaßt:

daß jenes Institut, die Elbinger Creditbank Phillips & Wiedwald in ihrem unveränderten Vertrauen steht und ihre Leiter eben so unverändert ihre hohe Achtung genießen.

Elbing, den 21. Februar 1874.

F. Schichau, Commerzienrath. **Tiessen & Sudermann**, Fabrikanten. **Alb. Schmidt**, Kaufmann.
Gebr. Blum, Kaufleute. **Jacob Litten**, Bankier. **Herrm. Jebens**, Stadtrath.
A. Teuchert, Kaufmann. **H. Lorentz**, Kaufmann. **Ph. Krause**, Zimmermeister. **Schwedt**, Stadtrath.
Ed. Mitzlaff, Consul. **Heinr. Haarbrücker**, Kaufmann. **Aug. Wernick**, Kaufmann.
Aug. Abramowski, Kaufmann. **C. F. Raether**, Fabrikant. **Jos. Litten**, Bankier.
Rother, Kaufmann. **Arnold Peters**, Kaufmann. **F. Fischer**, Färbereibesitzer. **H. Fechter**, Zimmermeister.
P. Simson, Kaufmann. **J. E. Preuss**, Kaufmann. **J. J. Stangwald**, Holzhändler. **Seeliger**, Kaufmann.
A. G. Schülde, Kaufmann. **Juls. Entz**, Kaufmann. **A. Wiebe**, Kaufmann. **A. Herrmann**, Maurermeister.
H. Klaassen, Rentier. **J. H. Pohlmann**, Rentier. **Rud. Sudermann**, Kaufmann.
P. Penner, Rentier. **Horn**, Rechtsanwalt. **Ad. v. Riesen**, Consul. **R. Walter**, Privat-Sekretair.
J. Unger & Sohn, Kaufleute. **Adolph Neufeldt**, Fabrikant. **Max Kusch**, Kaufmann.
J. Hube, Kaufmann. **Herm. Wiebe**, Kaufmann. **Herm. Wiens**, Kaufmann. **Joh. Augustin**, Kaufmann.
H. Harms & Co., Kaufleute. **Härtel & Co.**, Kaufleute. **Simon Weinberg**, Kaufmann.
H. Preser. General-Agent. **Moritz Mühle**, Kaufmann. **Otto Passarge**, Kaufmann.
N. Krüger & Sallbach & Co., Kaufleute. **Dr. Lichtheim**, Arzt.
H. Luis, Rentier. **Dr. Jos. Jacobi**, Arzt. **A. Gebing**, Stadtrath. **P. Jantzen**, Fabrikant.
Herm. Weinberg, Kaufmann. **Aug. Schemioneck**, Kaufmann. **F. Räuber**, Kaufmann.
Dr. Plastwich, Arzt. **D. Wieler**, Kaufmann. **G. Dyck**, Kaufmann.
Pohl & Koblenz Nachfolger, Kaufmann. **Ludwig Tertz**, Lederhändler.
G. Dehring, Kaufmann. **Regehr**, Rentier. **H. Hotop**, Maschinenfabrikant. **Bernh. Janzen**, Kaufmann.
Kleinau, Rentier. **Weinberg Gebr.**, Kaufleute. **Rud. Wölke**, Kaufmann. **E. Dehring**, Fabrikant.
George Czolbe, Kaufmann. **C. F. Lehmann**, Kaufmann. **S. Ochs**, Kaufmann.
J. F. Neufeldt, Kaufmann. **M. E. Meyer**, Kaufmann. **H. Schirrmacher**, Kaufmann.
H. Hintz, Frachtbestätiger. **Albert Abraham**, Schiffsmäkler. **C. Schmidt**, Maurermeister.
Joh. Müller, Zimmermeister. **Rud. Sausse**, Kaufmann.
(6871

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika
jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**
für 40 Thaler
Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.
C. Messing, Berlin u. Stettin.
Expeditionscomptoire:
in **Berlin**: Französische Straße 28,
in **Stettin**: Grüne Schanze 1a.
(6561

Auction.

Donnerstag, den 26. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr,
wird der Unterzeichnete folgende aus einer Concurs-Masse herrührende Actien in öffentlicher Auction im hiesigen Börsenlocale, Artushof, versteigern:
20 Stück Actien auf den Neubau des Königs-Saales des Selonke'schen Etablissements à 5 Thlr.
12 Stück dito dito dito à 10 Thlr.
Diese Actien sind in halbjährlichen Raten mit 6 % p. a. verzinslich und erfolgt deren vollständige Amortisation bis 1. Juli 1881 laut Ausloosungs-Plan.
Ehrlich.

Wechsel

auf nachstehende Plätze der Vereinigten Staaten von Nordamerika:

Allentown,	Charleston,	Indianopolis,	Newyork,
Augusta,	Davenport,	Kansas City,	Neworleans,
Albany,	Detroit,	La Porte,	Omaha,
Baltimore,	Denver City,	La Crosse.	Philadelphia,
Buffalo,	Dubuque,	Leavenworth,	Pittsburgh,
Boston,	Erie,	Lynchburg,	Providence,
Belleville,	Fond du lac,	Louisville,	Richmond,
Burlington,	Galveston,	Mobile,	St. Louis,
Chicago,	Grand Rapids,	Memphis,	San Francisco,
Cincinnati,	Houston,	Montreal,	St. Paul,
Cleveland,	Harrisburg,	Milwaukee,	Springfield,

stellen wir zum billigsten Course aus.
Baarsendungen nach Amerika geben häufig verloren und entsteht dadurch ein effectiver Verlust, während Wechsel stets ersetzt werden können. **Wir empfehlen deshalb die Benutzung dieses Zahlungsmittels angelegentlichst.**
Ebenso trassiren wir jederzeit in beliebigen Abschnitten auf alle europäischen Börsenplätze.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Die Säcke-Fabrik und Leinenhandlung
von
R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
fertigt täglich 2000 Säcke an und empfiehlt **ab Lager:**
10,000 Stück Drillich-Säcke mit und ohne Streifen von vorzüglicher Qualität, von 2, 2½, 3 Scheffel Inhalt, zu Mehl, Getreide, von 12—20 Sgr.
Saat-Säcke, 3 Zoll-Pfund schwer, 13 Sgr.
do. 2 und 2½ Zoll-Pfund schwer, 9—12½ Sgr.
Farmersäcke mit und ohne Streifen, 10—15 Sgr.
Exportsäcke für Mehl, Getreide, Saat 2c., Gyps-, Cement-, Zucker-, Holzstoff-, Guano- 2c., Säcke in jeder beliebigen Größe von 5—10 Sgr.
Wollsäcke 2, 2½ und 3 Ctr. Inhalt von 5—12 Pfd. schwer, 25—50 Sgr.
Die noch auf Lager habenden
Pferdedecken
verkaufen wir von heute ab für den **Kostenpreis.**
Proben werden auf Wunsch zugesandt. Signatur sämmtlicher Säcke gratis.

Stearin- und Paraffinlichte
empfiehlt billig
M. Klein,
6983) Heil. Geistgasse Nr. 1.

Echt
Nordhäuser Kornbranntwein
empfiehlt
M. Klein,
6983) Heil. Geistgasse Nr. 1.

Große Zusendung von Bettfedern und Daunen
empfiehlt Probesendung nach auswärts franco
Otto Retzlaff.

Ein gediegener Destillateur, welcher 5 Jahre in einer größeren Destillation somehr selbstständig als solcher thätig war, sucht neue Stellung. Adr. u. 6962 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus feiner Familie sucht auf dem Lande eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Gutes Zeugniß steht zur Seite. Adr. unter 6970 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

8000 Thlr. a 5 % auf 3½ Huf. culm. im Danziger Werder werden zur 1. Stelle gesucht. Adressen unt. 6854 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse 60 sind Comtoire und eine Remise zu vermiethen. (6997

Gartenbau-Verein.

Mit Bezugnahme auf unser Circular vom 4. d. und den Beschlüssen der Betheiligten vom 20. d. gemäß, fordern wir die Vereinsmitglieder zur Versammlung Sonntag, den 1. März c., in **Thierfeld's** Hotel nach Oliva auf. Abfahrt mit dem Zuge um 11 Uhr 55 Min. Karten für das Fest sind bei unterzeichnetem **Grentzenberg** bis Mittwoch Abend, den 25. d. zu lösen.
Danzig, den 21. Februar 1874.
Grentzenberg. Lickfett. Mellien. Rathke. Wegner.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag am 26. Febr. cr., 6—7 Uhr: Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Strebitzki aus Neustadt „über die großen aufständischen Bewegungen in Danzig während des 15. Jahrhunderts."
Der Vorstand. (6984

Holsteiner Austern, Algierer Blumenkohl
empfing
C. Nürnberg.

Restaurant Dominikaner-Halle!
Heute Abend: (6978
Königsberger Rinderfleck.

Deutsche Magen-Zeitung
bringt täglich Neues.
Reichskneipe.

Walhalla.

3. Damm No. 8.
Heute Abend erstes großes Auftreten der **Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft Scheel** aus Kiel. Auftreten in Costümen.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

Vorzügliches Patzenhofer Bier.
Reichskneipe.

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute: Sauerkohl, Erbsenpürée mit Schweinepökelroulade.
Morgen Abend: Hühner-Fricassé.
Vorzügliches Lagerbier, sowie Pilsener 2c. 2c.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 25. Februar. (5. Ab. No. 11.) **Die Anna-Lise.** Vorher: **Adelaide.**
Donnerstag, 26. Febr. (Abonnement susp.) Erhöhte Preise. Zweites Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Der fliegende Holländer.**
Freitag, 27. Februar. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Frau **Müller-Fabricius.** Zum ersten Male wiederholt. **Mein Leopold.** Emma: Frau Lang-Ratthey.
Sonnabend, 28. Febr. (Abonn. suspendu). Erhöhte Preise. Drittes Gastspiel der Frau **Schmidt-Zimmermann. Lohengrin.**

Ein verarmter Edelmann.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 25. Februar. **Handel und Wandel.** Charakterbild mit Gesang. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet.

Eine Broche, Gemme, ein Herrenbrustbild darstellend, seitwärts ein Riß, in Gold gefaßt, ist Mittwoch Abend verloren worden. Finder wird dringend ersucht dieselbe gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben Langgarten 32, 2 Treppen. (6905

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.